

AUSGABE 86 // August 2019

SCHLIERBACHER



Missionswerk

Informationszeitung STIFT SCHLIERBACH und
KLOSTER JEQUITIBÁ in Brasilien



VORWORT von *Abt Nikolaus*

*Liebe Freundinnen und Freunde
unserer Klöster Jequitibá und Schlierbach!*



Es sind einige Monate vergangen, seit das letzte Heft „Schlierbacher Missionswerk“ erschienen ist. In diesen Monaten hat sich in den beiden Klöstern wieder einiges ereignet. Der Brief des neuen Oberen Pe. Antônio José und die Schreiben von P. Meinrad informieren

über Entwicklungen der Gemeinschaft in Brasilien.

Auch in Schlierbach gab es frohe und schwere Ereignisse.

Viele Jahre hat P. Burghard das Missionswerk betreut und vor allem unendlich viele Dankeskarten an die Spenderinnen und Spender geschrieben. Ein Radunfall nach der hl. Messe am Stephanitag des Vorjahres machte seinem Leben ein jähes Ende. Er fehlt in unserer Gemeinschaft, es fehlen sein Humor, seine Geradlinigkeit, seine Verlässlichkeit und seine Arbeitskraft. Mit viel Engagement hat er sich eingebracht, viele Leserinnen und Leser haben ihn auch persönlich gut gekannt. Möge der Herr ihm nun vergelten, was er Gutes getan!

Sein plötzlicher Tod hat mich nun gezwungen,

die Unterlagen des Missionswerkes durchzusehen und weiter zu verwalten. Einige Änderungen sind nötig geworden.

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, es ist mir leider nicht möglich, wie bisher üblich für die Spenden einzeln zu danken. Ich weiß, die Dankeskarten von P. Burghard waren eine nette Aufmerksamkeit, ich kann diese Geste nicht weiterführen. Ich bitte alle um Verständnis.

Dafür möchte ich in jedem neu erscheinenden Heft des Missionswerkes die Summe der Einzelspenden nennen und so genaue Rechenschaft geben über das Geld, das für unser Tochterkloster und seine Aufgaben zur Verfügung gestellt wird.

Eine kleine Übersicht:

In den neun Jahren von 2009 bis 2017 wurden 612.458,85€ gespendet.

Im Jahr 2018 wurden 55.732,80€ gespendet.

Seit Jänner 2019 bis 31. Juli wurden 27.913,80€ für Jequitibá gegeben.

Allen, die gegeben haben, ein herzliches Vergelt's Gott in Namen unserer Mitbrüder. Damit das Kloster in Brasilien weiter bestehen und für die Menschen dort wirken kann, braucht es unsere Hilfe.

Gottes Segen und Vergelt's Gott allen!
Abt Nikolaus Thiel

RUNDBRIEF von Pater Meinrad

Meine lieben Freunde!

Zur Zeit haben wir Besuch aus Österreich. Mit großer Erwartung und Spannung empfangen wir in Jequitibá und Jacobina Maria und Joschi Langeneder, Eva und Michael Pimminger aus Schlierbach sowie aus Julbach meine Nichte Grete und ihren Mann Peter Thaller. Wir bemühten uns, möglichst viel über unser Kloster Jequitibá, unsere Arbeit und unsere Lebensbedingungen zu berichten und ihnen zu zeigen. Sie wollten auch Aconchego, meine Einsiedelei, kennenlernen. Einen Tag und eine Nacht wohnen mit uns in der Einsiedelei und erlebten so ein wenig die Einsamkeit und Stille und Ruhe dieses Ortes. Die Blumen-, Gemüse- und Obstkulturen um diesen einfachen Wohnbereich waren eine Überraschung für sie. Die Nähe und Schönheit der Natur lädt zur Besinnung und Betrachtung ein. Die Gäste haben uns viel von ihrer und unserer Heimat berichtet, sodass wir unsere Zusammengehörigkeit spürten und erlebten. Auch informierten sie mich über mein Finanzgebaren auf der Bank in Grünburg. Mit Dankbarkeit kann ich berichten, dass ich mit Euren Spenden die allfälligen Ausgaben bezüglich meiner Gesundheit, wie Arztbesuche, Reisekosten und Medikamente, gut begleichen kann. Dafür an alle und ein herzliches Vergelt's Gott. Mit unseren Gästen feierten wir am 20. Juli das dreißigjährige Bestandsjubiläum vom Colegio Regional de Jequitibá. Es war ein schönes Fest mit Darbietungen von den Schülern. Die Professorinnen machten uns bei einem Treffen zum



Feier zum dreißigjährigen Bestandsjubiläum des Colegio Regional de Jequitibá

Abendessen bewusst, wie wichtig das Colegio für unsere Region ist.

Ein Besuch aus Österreich kann auch eine Bereicherung für das Missionsheft sein, das Abt Nikolaus mit Fotos und Berichten sehr schön und ansprechend gestaltet.

Die Gäste blieben auch ein paar Tage in Jacobina bei P. José, der ihnen viel von seiner Arbeit und von der Stadt erzählte und zeigte.

Von Jacobina fuhren die Besucher nach Salvador zum Baden ans Meer und zur Stadtbesichtigung. Schnell ging die Urlaubszeit zu Ende.

Wir waren sehr erfreut, dass sie zu uns kommen konnten und alles in Zufriedenheit verlaufen ist. Euch allen wünsche ich einen schönen Urlaub mit Gottes Segen und viel Freude.

Liebe Grüße an Euch alle!
P. Meinrad

Zu Besuch bei den österreichischen

Von Eva und Michael Pimminger, Maria und Josef Langeneder, Margareta und Peter Thaller

Wir dürfen von unserer spannenden Brasilienreise im Juli 2019 berichten. Dabei sind wir nicht von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit geflogen, sondern konnten das Leben und die Gewohnheiten der Menschen in Jequitibá und Jacobina kennenlernen.

P. Meinrad und P. José haben unser Reiseprogramm sehr gründlich vorbereitet. Sie bemühten sich, uns möglichst viel ihrer langjährigen Arbeit vor Ort zu zeigen. Darüber hinaus blieb genug Zeit zum gemütlichen Zusammensein und Plaudern mit den beiden Patres.

Mit P. Meinrad in Jequitibá

In Jequitibá besuchten wir das Kloster. Bei unserer Ankunft waren wir im Refektorium geladen und durften einen Blick in den Kapitelsaal, die Werkstätten und die neu renovierte Küche werfen. Wir sahen uns das kleine naturkundliche Museum und die Bibliothek an. P. Meinrad erörterte uns die Geschichte des Klosters. Eine Be-

sichtigung der Stiftskirche mit Turmbesteigung fehlte natürlich nicht. Die Zeit während unseres Besuches waren wir im Bildungszentrum des Klosters untergebracht. Mit seinen modernen Seminarräumen und ca. 20 Zweibettzimmern wird es für Seminare und Veranstaltungen vermietet. Es ist ein wichtiges finanzielles Stand-

bein für das Kloster.

Vor 30 Jahren gründete P. Meinrad das Colégio Regional de Jequitibá. Wir durften als Gäste an der Feier dieses Jubiläums teilnehmen. Die Darbietungen der Schüler waren beeindruckend. Es wurden selbstgedichtete Lieder, brasilianische Volkstänze und Capoeira-Choreographien aufgeführt. Die Schule hat sich über die Jahre prächtig entwickelt, einige ehemalige Schüler sind bereits als Lehrkräfte tätig. Die Schule wurde in das öffentliche



P. Meinrad mit den Gästen aus Österreich

Patres in *BRASILIEN*

Schulsystem eingegliedert und ist finanziell unabhängig. Ein Erlebnis war auch die Fahrt mit dem 28 Jahre alten Schulbus, welcher durch das Bemühen von P. Meinrad und vieler österreichischer Unterstützer damals erworben wurde.



Reparaturen am alten Klostergebäude in Jequitibá



Kreuzgang und Kloster vom Kirchturm aus betrachtet

Mit P. José in Jacobina

In Jacobina, einer Stadt mit ca. 80.000 Einwohnern und ca. 125km von Jequitibá entfernt, durften wir die interessanten Projekte von P. José besuchen. Wir nächtigten im Casa de Repouso, einem Kurhaus, wo mit alternativen Heilmethoden behandelt wird. Es wurde 1994 von P. José gegründet. Das Motto des Hauses lautet: „Wo dir deine Nahrung Medizin sein kann, möge dir deine Medizin zur Nahrung werden“. Wir lebten dort mit abwechslungsreicher, gesunder und sehr köstlicher Verpflegung.

P. José führte uns durch die wichtigsten Kirchen seiner ehemaligen Pfarre Jacobina. Ein rela-

tiv neues Projekt von ihm ist die Fepagem, ein Zentrum mit Schwerpunkt Volksbildung. Zum Einen unterstützen ehrenamtliche Mitarbeiter dort landlose Menschen beim Kampf um ihr Land. Weiters gibt es eine Beratungsstelle für Gesundheit und Ernährung. Eine dritte Gruppe bietet Rechtsbeistand an. In diesem Haus wird auch ein kleines Restaurant mit schmackhafter Naturkost, ein afrikanischer Bazar mit Kunsthandwerk der indigenen Bevölkerung Bahias, sowie ein Museum über P. Alfred Haasler betrieben.

Sehr spannend war auch der Besuch von drei

Zu Besuch bei den österreichischen



Der neue Administrator P. Antôno José und P. Meinrad (v.r.)

Häusern, wo insgesamt 180 Straßenkinder parallel zum staatlichen Schulsystem betreut werden. Die Kinder und Jugendlichen sollen dort durch verschiedene Aktivitäten wie Nachhilfeunterricht, Sport und Tanz, Handarbeiten und



P. Samuel in seiner Werkstatt

Kochen neue Lebensperspektiven entwickeln und zu selbstbewussten Menschen erzogen werden. Da viele Kinder zu Hause nur unzureichend versorgt werden können, wird in diesen Horten eine tägliche Mahlzeit angebo-



Die neue Küche mit Spendengeldern des Missionswerkes errichtet

ten. Dieses Projekt ist weiterhin auf Unterstützung aus Österreich angewiesen, da es von der brasilianischen Regierung kaum gefördert wird. Die Landreform ist eines der Hauptanliegen von P. José in den letzten 50 Jahren. Wir führen zu zwei Projekten. Es begleiteten uns österreichische Entwicklungshelfer, ehemalige Zivildienstler bei P. José. Einem Projekt wurde das besetzte Land bereits seit mehreren Jahren zugesprochen. Es wird seither von ehemals Landlosen bewirtschaftet. Ein anderes ist noch in der Phase der Landbesetzung. Die gerichtliche Entscheidung steht noch aus. Dieser Weg ist langwierig und es kann nicht prognostiziert werden, ob und wann den Besetzern das Land zugesprochen wird. P. José führte uns auch zu einer Kokosöl-Fabrik, wo Familien in teilweiser Handarbeit aus Babacu-Kokosnüssen Speiseöl und Pflegeprodukte herstellen. Sie erwirtschaf-

Patres in *BRASIL* IEN

ten so einen Zuerwerb. Am Ende unserer Reise zeigte uns P. José noch Salvador, die Hauptstadt von Bahia. Auch ein Kurzbesuch am Strand des Atlantiks durfte nicht fehlen. Baden war wegen der starken Brandung leider nicht möglich.

Unser Eindruck

Nach zwei Wochen kehrten wir reich beschenkt mit vielen schönen Begegnungen und interessanten Eindrücken nach Hause zurück. Besonders berührt hat uns die Offenheit, Lebensfreude und Herzlichkeit der sozial benachteiligten Bevölkerung Brasiliens.

Man spürt und sieht deutlich, wie sich die Le-

benssituation der Menschen in Jacobina und Jequitibá durch den unermüdlichen Einsatz und die vielen tollen Projekte von P. Meinrad und P. José verbessert hat.



Über Jahrzehnte gelingende Schulprojekte



P. José und seine vielen Projekte für Kinder und Arme

JEQUITIBÁ *Priesterweihe*

Am 28. April, dem 2. Sonntag der Osterzeit und auch Barmherzigkeitssonntag fand in unserem Kloster in Jequitibá die feierlich Priesterweihe von Bruder Samuel, zelebriert durch unseren Prior P. Antonio José Nogueira de Souza, statt. Familien und Freunde aus verschiedenen Teilen des Landes, sowie Laein aus benachbarten Gemeinden und Pfarren der Diözese Rui Barbosa, ebenso viele Priester, Diakone und Seminaristen wohnten der Zeremonie bei.

Der „Neu-Priester“ strahlte sehr, nachdem er durch die Hände und das Gebet von Bischof André de Witte geweiht wurde.

Dieser bezog sich in der Predigt auf folgenden Leitspruch von Samuel: „ER muss wachsen, ich aber weniger werden“. (Johannes 3,30).

Im Anschluss an die feierliche Zeremonie versammelten sich alle im Speisesaal des Klosters zum Mittagessen.

Seine erste Messe hielt P. Samuel am 5. Mai in der Kirche Abacial in Jequitibá.

Mit dieser Priesterweihe starteten die Feierlichkeiten dieses Jahres, welche mit dem 80-Jahr-Jubiläum der Gründung des Klosters Jequitibá beim Fest unserer Senhora Divina Pastora im Oktober fortgesetzt werden.

Ebenso fand in der Zeit von 23.-27. April ein Besuch von unserem Generalabt D. Mauro Lepori (Bildmitte, stehend), in Begleitung vom Prokurator P. Lucci statt.



Impressum:

Schlierbacher Missionswerk: Mitteilungsblatt des Stiftes Schlierbach und des Missionsklosters Jequitibá; Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Stift Schlierbach. Für den Inhalt verantwortlich: Abt Nikolaus Thiel, Mitarbeiterin: DI Eva Heimböck; Erscheinungsort Stift Schlierbach, Klosterstraße 1, 4553 Schlierbach, Verlagspostamt: 4010 Linz, Fotos: Stift Schlierbach, privat, Internet: www.stift-schlierbach.at, E-Mail: info@stift-schlierbach.at

SCHLIERBACH *Nachruf Pater Burghard*

Seit unserer letzten Ausgabe des „Missionswerk-Heftes“ hat sich auch im Stift Schlierbach Frohes und Schweres ereignet.

Wie viele unserer treuen Leserinnen und Leser wohl wissen, ist der langjährige Verantwortliche für diese Broschüre und das Missionswerk, P. Burghard Zanzerl, am Stephanitag 2018 bei einem Unfall verstorben.



Viele von ihnen kannten ihn persönlich, hier einige Daten seines Lebens:

Es war ein besonderer Tag in Vorchdorf, als Karl Zanzerl geboren wurde. 1. August 1937, unser Mitbruder P. Anton Moser, der spätere Abt von Jequitibá, feierte am Vormittag seine Heimatprimiz, die Mutter von P. Burghard war noch beim Gottesdienst. Volksschule in Vorchdorf, Schulbesuch in Gmunden und von 1951 bis 1957 Gymnasium in Schlierbach. Am 14. August 1957

wurde er dann als Novize in unser Kloster aufgenommen und erhielt den Ordensnamen Burghard. Mit der feierlichen Profess am 15. August 1961 verband er sich schließlich dem Kloster für immer. Fünf Jahre studierte er in Innsbruck Theologie. Das Studium der Germanistik und Anglistik in Wien musste er leider wegen beginnender Schwerhörigkeit abbrechen. Ein Leiden, das sein Leben prägte und ihm manche Schwierigkeit bereitete. Am 2. Juli 1963 empfing P. Burghard die Priesterweihe in der Stiftskirche Schlierbach und feierte in seiner Heimatpfarre Primiz.

Umfangreich waren seine Tätigkeiten in unserer Gemeinschaft: Kurz war P. Burghard Aushilfslehrer am Gymnasium, viele Jahre Klerikermagister und Novizenmeister, kurze Zeit Käsereibuchhalter und von 1983 bis 1992 überaus geschätzter Erzieher im Internat. Im Juni 1992 übernahm er die Redaktion des Missionswerkheftes. Dem Missionswerk war er Zeit seines Lebens eng verbunden und schrieb viele Dankeskarten. Er war bis zu seinem Tod Gastpater sowie Küchenmeister, half in der Krankenpflege und kümmerte sich um die Obstbäume, die Haustüre, das Weinlager, das Refektorium, die Bienen. P. Burghard war einfach immer da. Es gab kaum ein Gebet, ein gemeinsames Essen, eine Rekreation ohne ihn. „Mädchen für alles“ sagte er gerne über sich und das war auch so. Als langjähriger Novizenmeister war er für die jungen Mitbrüder Ansprechpartner und Hilfe in der ersten Zeit in unserer Gemeinschaft. Von 2003 bis 2017 hatte P. Burghard auch das Amt

SCHLIERBACH *aus dem Kloster...*

des Kooperators in der Pfarre Schlierbach inne und besuchte ältere Menschen mit der Kommunion.

Seine Leidenschaft für das Kartenspielen darf nicht unerwähnt bleiben, auch das Schachspiel gehörte dazu und früher der Sport. Er lachte gerne und seine Aussprüche waren oft direkt und humorvoll. Gerade über den Tod machte er gerne Späße, die wir nicht immer verstanden, die aber begründet waren in seiner sicheren Überzeugung, dass das schönere Leben noch auf uns wartet.

Zu P. Burghard gehörte auch sein Einsatz in der Filialkirche in Sautern und die große Akzeptanz in der Dorfgemeinschaft. Sein Lebensweg wollte es so, dass er nur wenige Minuten vor seinem so tragischen Tod am 26. 12. 2018 dort noch die hl. Messe feierte und von dort aus mit der Kommunion unterwegs war.



Für alles sagen wir ihm „Vergelt's Gott“ und erinnern uns gerne an ihn.

SCHLIERBACH *Novizeneinkleidung*

Nur wenige Tage nach dem Begräbnis von P. Burghard gab es ein freudiges Ereignis in unserer Klostersgemeinschaft, die Einkleidung von Patrick Gundacker als Novize.

Patrick kommt aus Fischlham, ist gelernter Elektriker und bat nach reiflicher Überlegung um Aufnahme in unsere Gemeinschaft. Am 6. Jänner wurde er aufgenommen und erhielt den Namen Julian. Mittlerweile hat er sich sehr gut bei uns eingelebt und wird von allen vor allem wegen seiner Hilfsbereitschaft und seinem Fleiß sehr geschätzt. Wir wünschen ihm alles Gute

als Zisterzienser von Schlierbach. Mit ihm zählt unsere Gemeinschaft nun wieder 25 Mönche. Bitten wir den Herrn um weitere Ordens- und Priesterberufungen.



SCHLIERBACH *Diakonenweihe*



Ein schönes Fest war die Diakonenweihe von gleich drei Mitbrüdern am Sonntag nach Ostern. Im Rahmen des Gottesdienstes weihte Bischof Dr. Manfred Scheuer unsere Mitbrüder P. Stephan Daniel Eberhardt, P. Matthäus Michael Haslinger und P. Jakobus Michael Neumeier durch Handauflegung und Gebet. Die drei neuen Diakone haben sehr unterschiedliche Lebenswege.

Daniel Eberhardt wurde 1979 in Gera (D) geboren und machte das Fachabitur am Wirtschaftsgymnasium. Ausbildung in einem Hotel in Serfaus, Ausbildung als Europasekretär, Praktika und Altenpflegeschüler bei der Arbeiterwohlfahrt in Passau folgten. Von 2006 bis 2007 erhielt Daniel eine Vorbereitung auf seine Taufe, 2007 wurde Daniel in Pfarrkirchen (Bayern) getauft und ein Jahr später gefirmt. Im September 2011 begann Daniel Eberhardt das Noviziat in Schlierbach, 2015



Diakonenweihe: Abt Nikolaus mit den drei neuen Diakonen Pater Stephan, Pater Matthäus und Pater Jakobus und Bischof Manfred (v. l.)

verband er sich durch die Feierliche Profess für sein Leben dem Kloster. Seine Studien absolvierte P. Stephan an der Päpstlichen Hochschule in Heiligenkreuz und schreibt derzeit an seiner Diplomarbeit.

Michael Haslinger wurde 1990 in Linz geboren und in Naarn getauft. Michael besuchte in Naarn die Volks- und Hauptschule. Anschließend absolvierte er die Fachschule für Gartenbau, machte die Lehre als Gärtner und arbeitete als solcher. Im Oktober 2011 suchte Michael um Aufnahme in das Noviziat im Zisterzienserkloster Schlierbach an und legte im Oktober 2015 die Feierliche Profess in Schlierbach ab. P. Matthäus studierte an der Päpstlichen Hochschule in Heiligenkreuz und beginnt mit September sein Pastoralpraktikum in der Pfarre Sierning.

SCHLIERBACH *Diakonenweihe*

Michael Neumeier wurde 1994 in Scheibbs geboren und in Wieselburg getauft. Sein Vater Bernhard ist ständiger Diakon in der Pfarre Wieselburg. Im Juni 2013 wird ihm das Reife- und Diplomprüfungszeugnis der Höheren Lehranstalt für Maschineningenieurwesen, Ausbildungsschwerpunkt Automatisierungstechnik ausgestellt. Im August 2013 sucht Michael Neumeier um Aufnahme ins Noviziat der Zisterzienserabtei Schlierbach an und beginnt dieses 2013. Auch P. Jakobus studierte an der Päpstliche Hochschule in Heiligenkreuz und beginnt

mit September sein Pastoralpraktikum in der Pfarre Bad Ischl.

In seiner Predigt betonte Diözesanbischof Manfred, dass Diakone als Männer der Kirche heute die Fähigkeit brauchen, Wunden zu heilen und die Herzen der Menschen zu wärmen. Sie sollen Menschen der Barmherzigkeit, des Mitleids und den Menschen nahe sein.

Viele junge Christinnen und Christen feierten mit Konvent und den drei Neugeweihten und gratulierten bei der anschließenden Agape herzlich.

SCHLIERBACH *Kirchenrenovierung*

In diesem Jahr begannen auch die Renovierungsarbeiten in unserer Stiftskirche. Ein Seitenaltar wurde vor Ostern eingerüstet und zum großen Teil abgebaut. Der Stuck in der Seitenkapelle und der darüberliegenden Ebene wurde saniert und der Altar selbst wird derzeit wieder in renoviertem Glanz aufgebaut. Die Arbeiten waren „Probearbeiten“ für die Gesamtsanierung, die sehr dringend notwendig ist. Seit 1965 wurde in der Kirche kaum etwas saniert oder auch nur gereinigt. Bis zum 300jahrjubiläum der Weihe der Kirche im Jahr 2026 sollte alles renoviert sein.

Wir sind dabei auf Spenden angewiesen, bitte helfen auch Sie:

Spendenkonto Pfarrkirche Schlierbach:
AT60 3438 0850 0431 1577.

Wer seine Spenden steuerlich geltend machen

möchte, bitte nicht dieses Konto verwenden, dafür erhalten Sie in der Stiftspforte und im Pfarramt Schlierbach einen eigenen Zahlschein. Vergelt's Gott!

